

Friedhelm Schneidewind

**Mythologie
in/von
Mittelerde**



www.incantatio.de

Mittelerde . . .

»*ist unsere Welt ... in eine imaginäre
Periode des Altertums gerückt ...*«

beeinflusst durch das
Midgard der Germanen

und den »Crist« des
Dichters Cynewulf (8./9. Jhdt):

»*Eala Earendel
engla beorhtast,
ofer Middangeard
monnum sende*«

»*Hail Earendel
brightest of angels,
sent to men over
Middle Earth*«

»*Heil Earendil,
strahlendster
der Engel, den
Menschen gesandt
auf der Mittel-Erde*«

Eigenständige Mythologie

- **Tolkien wollte für England eine eigenständige umfangreiche Mythologie schaffen.**
- **Vorbild: Kalevala** (»Land des Kaleva«) entstand im 19. Jahrhundert als Sammlung alter Lieder aus dem 7. bis 19. Jahrhundert, 1835/49 endgültig gestaltet von Elias Lönnrot
»Ich wünschte, wir hätten noch mehr davon – etwas von der gleichen Art, das uns Engländern angehörte.« (JRRT 1912)
- **Anlehnung u. a. an: Beowulf, Nibelungenlied, Edda, Altes Testament**



Valar und Maiar

Die Mythologie der Elben



Die Ainulindale

Schöpfung durch
einen Gott durch
Musik:

Ilúvatar, Eru

Er kennt als einziger
alle Abläufe
bis ans Ende
der Zeiten.



Die Ainulindale

Schöpfung durch
einen Gott durch
Musik:

Ilúvatar, Eru

»die künstlerisch
ausgereifteste und
ausführlichste Version
dieser Idee«

(Thomas Honegger,
Eine Grammatik der Ethik, 2005

William von Auvergne

(ca. 1198–1249):

»Betrachtest du die Schönheit
und Großartigkeit des Alls [...],
so wirst du sehen, daß es einem
sehr schönen Gesang gleicht [...]
und daß die Kreaturen durch
ihre Vielartigkeit [...]
in einer staunenerregenden
Harmonie zusammenklingen
und ein wundersam fröhliches
Konzert aufführen.«

(*De anima* V, 18))

ähnlich **Boethius** (ca. 480–524)
und **Pythagoras**

(ca. 570–500 v. Chr.).

(»Sphärenharmonie«

Die Ainur

Tolkien, Brief Nr. 131, 1951

»Die Zyklen beginnen mit einem kosmogonischen Mythos: der **Musik der Ainur**. Gott und die Valar (oder **Mächte** – in unserer Sprache Götter) treten auf. Die letzteren sind, wie wir sagen würden, **engelhafte Mächte**, [...] mit der Aufgabe, in ihrer jeweiligen Sphäre **eine delegierte Autorität** auszuüben (eine Ordnungs- oder Regierungsgewalt, nicht Schöpfertum, Bilden oder Umbilden«



Die Ainur

Tolkien, Brief Nr. 131, 1951

»Sie sind ›göttlich‹, das heißt, befanden sich ursprünglich ›außerhalb‹ der Welt ...

Ihre Macht und Weisheit gründen

in ihrem **Wissen von dem**

kosmogonischen Drama, das sie

zuerst als ein Drama **mit angesehen**

(das heißt, so wie wir

ein Schauspiel ansehen,

das jemand anders verfaßt

hat) und später als eine

›Realität‹ erlebt haben.«



Die großen Götter oder Mächte: die Valar

»Die welche Macht haben«, »die Mächte«

große Ainur, die nach der Erschaffung
von **Ea (ES IST)** in die Welt hinabstiegen,
leben in **VALINOR**, »beherrschen« die Welt
und die (geringeren) Maiar

Die 8 Aratar:

Manwe, Ulmo, Aule,
Orome und Mandos

Varda, Yavanna,
Niëna



Die »kleinen« Götter: die Maiar

»die Schönen«: Diener der Valar

Ainur geringeren Ranges als die Valar,
das »engelsgleiche Volk«, Diener und Boten

Bekannte Maiar:

Melian (Urgroßmutter von **Elrond**,
Vorfahrin von **Arwen** und **Aragorn**)

Sauron, **Saruman**
und **Gandalf**

die **Balrog** und
evt. Tom Bombadil



Die Namen der Ainur

»Weil die Valar keine eigene Sprache hatten, denn sie brauchten keine, hatten sie keine ›richtigen‹ Namen, nur **Identitäten**; und ihre Namen, die ihnen von den Elben verliehen wurden, waren daher sämtlich zu Anfang sozusagen ›**Spitznamen**‹, die auf eine hervorstechende Eigenart, Tat oder Aufgabe verwiesen«
(*Brief 131, 1951*)

Manwe

»gesegnetes Wesen«: Herr der Valar, König von Arda, Gatte von Varda, Herr der Winde und der Adler



Melkor (Morgoth)

»Er, der in Macht ersteht«, »Dunkler Feind der Welt«, mächtigster der Ainur, eigenständiger schöpferischer Geist, vergleichbar Luzifer bzw. Satan

»Manwe sei der ›Bruder‹ Melkors gewesen, das heißt, im Geiste des Schöpfers waren sie **ebenbürtig und gleich mächtig.**

Melkor wurde der Rebell und der Diabolos dieser Erzählungen, der Manwe das Königreich Arda streitig machte.«

(Brief 131, 1951)



Melkor (Morgoth)

gilt den Elben als Urgrund alles Bösen:

»Sein Sündenfall war der eines Zweitschöpfers, und daher waren die Elben (die Repräsentanten des Zweitschöpfertums par excellence) seine besonderen Feinde, das Ziel seiner Begehrlichkeit und seines Hasses

Herr von
Sauron und der **Balrogs**,
Schöpfer der **Orks**,
geschlagen am Ende
des ersten Zeitalters



Melkor (Morgoth)

kein ursprüngliches und eigenständiges Böses!

Stets auf der Suche nach der »**Unverlöschlichen Flamme**«, ist Melkor ein eigenständiger schöpferischer Geist, nicht zufrieden mit dem Ausführen fertiger Pläne: vergleichbar Luzifer bzw. Satan in »Das verlorene Paradies« von John Milton (1608–1674):

*»Lieber in der Hölle Herr
als im Himmel Knecht!«*

*»Better to reign in hell,
than serve in heaven.«*



Melkor (Morgoth)

KEIN dualistischer Gegenspieler!

*»Kein Thema kann gespielt werden,
das nicht in mir seinen tiefsten Grund hätte,
noch kann das Lied einer ändern,
mir zum Trotz. Denn wer dies
unternimmt, nur als mein
Werkzeug wird er sich
erweisen, um Herrlicheres
zu schaffen, von dem
er nichts ahnt.«*

(Ilúvatar, Ainulindale)



Varda

»Die Erhabene, die Hohe, die Herrschende«:
die Höchste der Valier, eine der Aratar,
Gemahlin von Manwe, die Himmelsherrin
Setzte Sterne an den Himmel,
schuf Sonne und Mond.

Die höchste Göttin der Elben,
Sindarin: **Elbereth (Gilthoniel)**
(»Sternenkönigin Entfacherin«)
auch Elentári (Sternenkönigin),
Tintalle (Sternentfacherin),
Herrin der Gestirne,
Königin der Valar
und Immerweiße



Aule

viertmächtigster Vala, Gemahl von Yavanna,
Herr des Handwerks, der Technik
und der Schmiedekunst,
Schöpfer der Zwerge



Schüler Aules
waren die Maiar
Sauron und
Saruman.

Yavanna

»Spenderin der Früchte«, »Kementári«,
»Königin des Erdreichs«,
Gemahlin von Aule

Schuf die Zwei Bäume von Valinor,
Laurelin und Telperion,
und Galathilion, von dem
der **Weißer Baum von Gondor** abstammt.

Erreichte bei Manwe,
dass die **Ents** zum
Schutz der Olvar
entsandt wurden,
vielleicht auch
die Herrin von
Tom Bombadil.

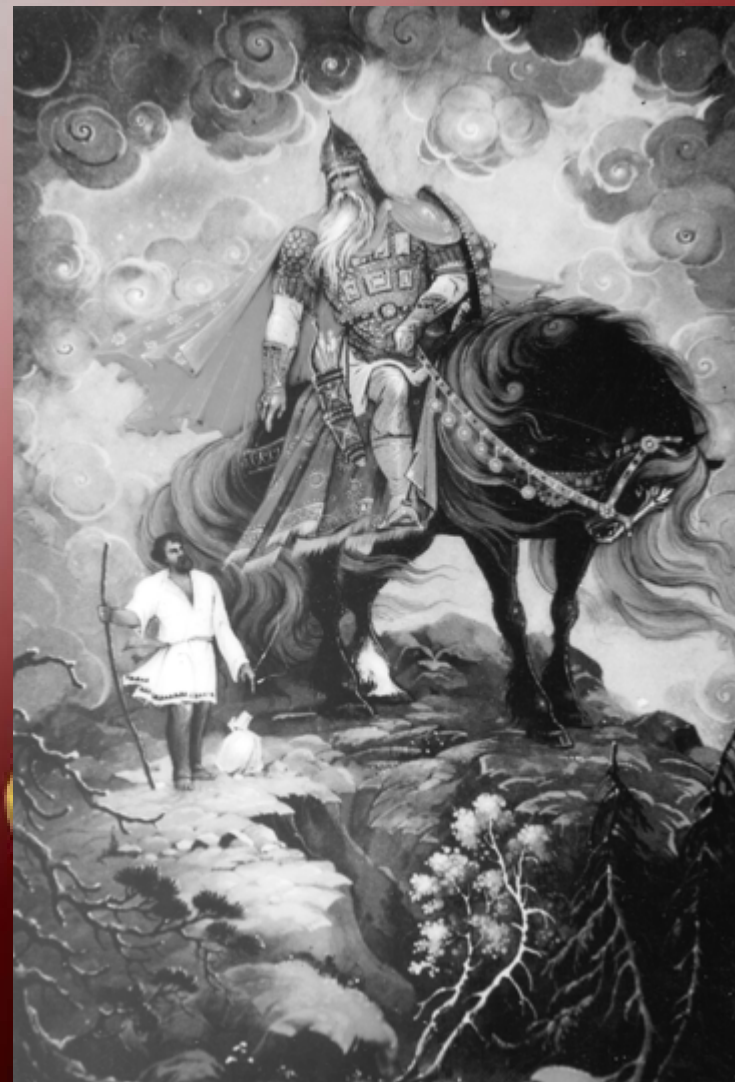


Ulmo

»Begießer, Regenmacher«: zweitbedeutendster der Valar
Herr der Wasser und König des Meeres, wohnt im Außenmeer
Wer seine weißen Muschelhörner **Ulumúri** hört, wird von unstillbarer Meeresehnsucht erfasst.

Orome

»Hörnerschall, Hornblasen«:
der Jäger unter den Ainur:
weißes Pferd Nahar,
Jagdhorn Valaroma,
Hund Huan,
entdeckte die Elben
am Cuiviénen



Niënna

»Die Tränenreiche«, Herrin des Mitleids
und der Trauer, Freundin und Lehrerin
des Maia **Olorin**
und Schwester der

Feanturi

(»Herren der Geister«):

Mandos (Námo, »Verkünder, Richter«)
Herr der Hallen von Mandos

**Lórien, Herr der Gesichte
und Träume (»Traumland«);**
zu seinem Gefolge gehörte
als einer der weisesten
der Maia **Olorin**.



Keine »Religion« *Brief Nr. 153, 1954*

**»Sie hatten wenig oder gar keine ›Religion‹
im Sinne eines Kultes. [...]**

**Ich glaube nicht, daß die Hobbits
irgendeine Form von Kult
oder Anbetung praktizierten ...**

**Die Númenórer ... waren reine
Monotheisten. Aber es gab
keinen Tempel in Númenor
(bis Sauron den
Morgoth-Kult
einführte)«**



Keine »Religion« *Brief Nr. 156, 1954*

**»... eine rein monotheistische Welt,
in der alle Dinge, Wesen und Mächte,
die verehrungswürdig erscheinen mochten,
nicht verehrt werden durften, nicht einmal
die Götter (die Valar), weil sie nur
Geschöpfe des Einen waren.**

Und Er war unermesslich fern.

Die Hochelben ... hatten keine

**›Religion‹ (oder besser,
religiöse Bräuche ...«**



Keine »Religion«

Wie auch?

Religion hat mit **Glauben** zu tun,
nicht mit **Wissen**.

In Mittelerde kennen einige Wesen
ihre »Götter« oder jene,
die diese kennen –

*»was zu einer Mischung
aus natürlicher Theologie
und Offenbarung führt«.*

(Christian Weichmann,
Hither Shore I, 2005)



Das ältere
Geschlecht
Die Elben



Ilúvatars ältere Kinder

Quendi (*»die, die mit Stimmen reden«*)

Eldar (*»Volk der Sterne«*)

Elben, *Elves*

»erstgeborene Kinder« von Ilúvatar:

**144 bei Sternenlicht Erwachte,
sterblich nur durch Gewalt
oder Kummernis (*»Weltmüdigkeit«*)**

nach frühen Konzepten wiedergeboren;

später »ein Geist – ein Körper«:

*So warten sie in den Hallen
von Mandos.*



Das jüngere
Geschlecht
Die Menschen



Ilúvatars jüngere Kinder

Atani (Quenya, Einzahl Atan) oder **Edain** (Sindarin, Einzahl Adan, »das zweite Volk«), auch **Hildor** (Nachkömmlinge), **Engwar** (Kränkliche), **Diriath** und **Firimar** (Sterbliche)

Erwacht im Osten von Mittelerde, in Eriador, unter dem Licht der Sonne: »Kinder der Sonne«

Drei Häuser der Elbenfreunde

Barahir aus dem Hause Beor, Vater von Beren, erhielt von König Finrod Felagund »**Barahirs Ring**«.

Am Ende des Ersten Zeitalters, den »Kriegen der Steine«, gaben die Valar den Elbenfreunden die Insel Númenor, aus den Edain wurden **Dúnedain** (»Menschen des Westens«).



Der Tod *Tolkien, Briefentwurf Nr. 212, 1958*

»**Unsterblichkeit**, genauer gesagt, **Langlebigkeit** über die ganze Lebensspanne von Arda, zu den Gaben, die der Natur der Elben verliehen waren.

Sterblichkeit, das heißt, eine kurze Lebensspanne ohne Beziehung zur Dauer von Arda, wird als die gegebene Natur der Menschen bezeichnet: Die Elben nannten sie die Gabe Ilúvatars.

[...] eine elbische Sichtweise [...]

Eine göttliche ›Gabe‹,
wenn sie angenommen wird,
weil ihr Zweck letztlich
ein Segen ist«



»Unsterblichkeit«

Erstes Zeitalter (5./6. Jhdt.)

Beren und Lúthien Tinúviël

**Prinzessin von Doriath,
Tochter der Maia Melian
und des Sindar-Königs Thingol**

**Beren ist der Held des größten
Liedes der Elben,
des Leithian-Liedes.**

**Lúthien gibt ihre Unsterblichkeit auf,
um ihn von den Toten zurückzuholen.**

Enkelin: Elwing

Grabstein der Tolkiens:

Edith Mary Tolkien

Lúthien

1889–1971

**John Ronald
Reuel Tolkien**

Beren

1892–1973



Die Halbelben

Elwing

Earendil

**Elros und Elrond
(Halbelben)**

**Aragorn II.
Elessar**
geboren 2931 DZ

**Arwen
Undómiel**
geboren 241 DZ



Die Dúnedain von Númenor

Elros
(Halbelbe)

Könige von
Númenor

**Gefangennahme Saurons, Anbetung von Melkor,
Angriff auf Valinor, »Atalante«**

Elendil

Isildur und Anárion



... und noch
ein paar
Fälle ...



Die Zwerge: Durins Volk

Durin »der Unsterbliche«:

**der älteste der Sieben Väter der Zwerge
wird angeblich ab und zu wiedergeboren,
als Durin II. bis Durin VII. (und letzte).**

**gründete im Schattenbachtal (Azanulbizar)
über dem Spiegelsee (Kheled-zâram)
die Minenstadt **Khazad-dûm (Moria)****

**Wahrzeichen: 7 Sterne des »Großen Bären«,
eine Krone mit 7 Sternen, »Durins Krone«**

**»Durins Volk«: Alle Zwerge von Moria,
nach 1980 DZ, nach der Vertreibung durch
den Balrog, auch die Zwerge vom Erebor und
von den Eisenbergen (Ered Engrin)**

**Wiederbesiedelung von Moria
durch **Balin** 2989 DZ (der älteste
von Bilbos Gefährten im »Hobbit«)**

Schrift: Cirth/Certhar (»Runen«)



Tom Bombadil

Iarwain Ben-adar, Forn, Orald,
der Uralte und der »Vaterlose«

»Meister von Wald, Wasser und Berg«

»Meister« mit »Macht über Geister«

verheiratet mit der Nixe Goldbeere

nur wenig größer als die Hobbits,
in blauer Jacke und gelben Stiefeln,
eine blaue Feder am Hut,
stets singend und Nonsens-Texte von sich gebend
Freund von **Bauer Maggot**

möglicherweise ein Maia
oder einer der frühen Geister
evt. Alter Ego von Tolkien



Die »Bösen«

Orks

Sprache der Rohirrim

(Quenya: »Ungeheuer«, »Dämon«)

in Sindarin »Orch«, Waldelbisch »Yrch«

von Melkor gezüchtet oder
durch Evolution entstanden

Uruk-hai

Von Sauron um 2475 gezüchtete Orks

(Einzahl: Uruk), groß und stark
wie Menschen, lichtunempfindlich,
fühlen sich den gemeinen Orks
(»Snaga«, Sklave) überlegen



Die »Bösen«

»Doch dies halten die Weisen von Eressea für wahr, daß alle die **Quendi**, die in Melkors Hände fielen, ehe Utumno zerstört wurde, dort in Gefangenschaft kamen und **durch die langsamen Künste der Folter verderbt und versklavt** wurden; und so züchtete Melkor das ekle Volk der Orks, **in Neid und Hohn den Elben nachgebildet**, deren bitterste Feinde sie später waren.«

(Silmarillion)



Die »Bösen«

»... noch waren sie scheu und wenig zahlreich und schnüffelten nur erst das Land aus, denn sie warteten noch auf die Rückkehr ihres Herrn.

Woher sie stammten oder wer sie waren, das wußten die Elben damals nicht; sie glaubten aber, es seien **vielleicht verkommene und verwilderte Avari**, womit sie, wie es heißt, der Wahrheit nur allzu nahe kamen.«

(Silmarillion)



Die »Bösen«

»Jenen Übelwollenden, die die Drúedain nicht gut kannten und erklärten, Morgoth müsse die Orks aus einem solchen Stamm gezüchtet haben, antworteten die Eldar:
›Zweifellos züchtete Morgoth, weil er kein lebendes Wesen schaffen kann, die Orks aus verschiedenen Arten von Menschen [*kinds of Men*], doch die Drúedain müssen seinem Schatten entkommen sein.«

(Nachrichten aus Mittelerde)



Mehr zur Abstammung und den Problemen damit:

<http://www.incantatio.de/biologie.pdf>

Schneidewind, Friedhelm:

»**Biologie, Abstammung und Moral**«.

In: Thomas Honegger et. al.: **Eine Grammatik der Ethik.**
Die Aktualität der moralischen Dimension in
J. R. R. Tolkiens literarischem Werk.

Edition Stein und Baum, Band 1

Saarbrücken: Verlag der Villa Fledermaus, 2005

Schneidewind, Friedhelm:

»**Biologie, Genetik und Evolution
in Mitteleuropa**«

In: Thomas Fornet-Ponse et. al. (Hg):
Tolkiens Weltbild(er). Hither Shore 2
Jahrbuch der DTG, Düsseldorf:
Scriptorium Oxoniae, 2006



Die »Bösen«

Trolle

Sindarin »Torog«

von Melkor gezüchtet, dumm und sprachlos,
Sauron bildete und züchtete sie weiter.

zwei grundlegende Arten:

Steintrolle (»The Hobbit«),
durch Sonnenlicht versteinert

Bergtrolle (»Olog-hai«),
sprachen nur die Schwarze Sprache,
waren furchtbare Kämpfer;
eine Abart waren die
Höhlentrolle in Moria.



Wer weiß was?

»Gandalf ist ein Maia und weiß natürlich alles über die Schöpfung Mittelerde und ihren Gott ...

Legolas? ... muss die Geschichte zumindest wissen können ...

Aragorn? Ist äußerst gebildet und weiß vielleicht auch darum ...

Gimli? Über die Mythologie der Zwerge im dritten Zeitalter weiß man wenig.

Sie wussten früher, dass sie von Aule ›gemacht‹ wurden und dass Ilúvatar ihnen Leben eingab.

Also weiß es vielleicht auch Gimli ... «

(Frank Weinreich,
Eine Grammatik der Ethik, 2005)



Wer weiß was?

»Aber die Hobbits? Die sind nahezu völlig ungebildet in Bezug auf die Geschichte und Mythologie Mittelerdes. Da kennt Sam zwar ein Bruchstück aus dem Gedicht über Gil-Galad ..., aber sonst eigentlich nur Wirtshauslieder.

[...] Um den Schöpfungsmythos der ›Ainulindale‹ dreht sich jedoch keines dieser Gespräche ... Sie scheinen ihn nicht zu kennen.«

(Frank Weinreich,
Eine Grammatik der Ethik, 2005)



»Religiöses« Wissen im 3. Zeitalter

»Tolkiens Helden müssen ihre Entscheidungen scheinbar ohne eine klar sichtbare moralisch-religiöse Hilfestellung fällen und können ihr Tun und Lassen nicht nach explizit vorgegebenen heilsgeschichtlichen Mustern ausrichten.«

(Thomas Honegger,
Eine Grammatik der Ethik, 2005)



Folge für die Ethik

»Sie müssen das Gute wählen
nicht um irgendeines Vorteils willen,
sondern aus Liebe zum Guten
und weil sie denken oder fühlen,
dass dies und nur dies richtig sei ...

Vor allem darf die Entscheidung ...
nicht primär durch die
möglichen ›strategischen‹
Konsequenzen beeinflusst
werden.«

(Thomas Honegger,
Eine Grammatik der Ethik, 2005)



Mehr zur Ethik:

http://www.incantatio.de/wo_wann.pdf

sowie ausführlich in:

Thomas Honegger, Andrew James Johnston,
Friedhelm Schneidewind, Frank Weinreich:

Eine Grammatik der Ethik

Die Aktualität der moralischen Dimension in
J. R. R. Tolkiens literarischem Werk.

Edition Stein und Baum, Band 1

Saarbrücken: Verlag der Villa Fledermaus, 2005



*Nai tiruvantel
ar varyuvantel
i Valar tielyanna
nu vilya!*

**Mögen die Valar/die Mächte
euch behüten und
euch beschützen auf
eurem Weg unter
dem Himmel!**



www.incantatio.de

www.friedhelm-schneidewind.de